

1558

PASTORALE ANSPRACHE ÜBER MICHA 5

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1890

PASTORALE ANSPRACHE ÜBER MICHA 5

Aus
Pastorale Mitteilungen
1890

Es ist Gottes Weise von jeher gewesen, durch geringe, schwache Werkzeuge Großes zuwege zu bringen. Seine Werke beginnen klein und unscheinbar und werden immer herrlicher.

So verfährt Er, damit die Menschen weise werden möchten, Gott zu vertrauen in Seiner Weisheit, Macht und Güte. Der Mensch soll seine Augen wegwenden von dem, was vor der Welt groß, stark und klug erscheint. Er soll lernen, in all seinem Tun auf Gott zu blicken, und von Ihm allen Segen zu erwarten, der alles in Seiner Hand hat und alle Dinge ordnet und leitet. Der Mensch soll auch lernen, nicht groß von sich und seinen Taten zu denken, aber er soll groß von Gottes Tagen denken und Gottes Macht nicht beschränken.

Gering war das, was in Bethlehem in der heiligen Nacht geschah. Dennoch lag im Stall in der Krippe in Windeln gewickelt der Fürst des Lebens, der alle Fürsten in Israel übertraf. Denn Er war der HErr aller Herren, der König aller Könige, der Herrscher der

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S0006

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ganzen Welt. Er war der gewaltige Kämpfer und Streiter, der die größten Feinde besiegte, nämlich Sünde, Tod, Teufel, die noch von niemandem überwunden waren. Er hat gekämpft wie keiner, und gesiegt wie keiner. Darum ist Er auch erhöht worden über alle.

Gottes Werk in unseren Tagen hat auch klein begonnen und ist noch klein in den Augen der Welt. Wer achtet groß darauf, was Gott durch Seine Knechte tut. Wie unscheinbar sind die Gemeinden unter den Aposteln gegenüber der großen Menge! Dennoch ist es Gottes Werk. Der Stein, der vom Berge herab kam und an das Monarchienbild des Nebukadnezar schlug und es zermalmte, war auch klein. So wird Gottes Werk wachsen. Gottes Reich ist klein und wird doch zuletzt die ganze Welt füllen, alle Reiche werden unseres Herrn und Seines Christus werden.

Gott wird Ehre einlegen auf Erden. Er wird alles erfüllen. Durch Seine Diener und Gemeinden wird Er die Feinde besiegen, Unglaube und Heuchelei überwinden. Er wird zuschanden machen das Hohe und Starke vor der Weit. Sind es vorerst auch nur Erstlinge, eine kleine, gezählte Schar, die große, unzählbare Ernte wird nachfolgen. Er wird die Feinde alle zum Schemel Seiner Füße legen, und König sein immer und ewiglich, und Seine Kirche wird Anteil haben an Seinem Reich.

Wer Gottes Tun verstehen will, muss gesalbte Augen und geöffnete Ohren haben, denn unscheinbar ist Sein Wirken vor den Augen der Welt. Gott richtet alles aus durch den Heiligen Geist, und den sieht die Welt nicht und kennt Ihn nicht.

Im stillen, sanften Säuseln bekundet Er Seine Gegenwart, Sein Weg geht im Meer, Sein Pfad in großen Wassern, aber man spürt doch Seinen Fuß nicht. In der Stille bereitet Gott Sein Volk. Er wird nicht schreien und rufen, und Seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Wie die Kräfte und Säfte im Feigenbaum still und unbemerkt wirken und Blätter und Blüten treiben, so ist Gottes Wirken unter uns und in uns. Unbeachtet und geräuschlos geht das Wachstum des inwendigen Menschen, die Heiligung vor sich. Die große Geduld des HERRN lässt die Zornesgerichte nicht zum Ausdruck kommen. Die Spötter spotten, die Ungläubigen lästern und toben, aber Gott schweigt und wartet. In der Stille sammelt Er Seine Auserwählten.

Hinter dem Vorhang im Verborgenen wirkt Christus an der Erfüllung Seines Ratschlusses, bis Er hervortritt, um alles neu zu machen, Himmel und Erde.

In Geduld soll auch Seine Gemeinde warten. In Hoffnung und Glauben soll sie ihren Weg fortsetzen;

denn über eine kleine Weile, so kommt Er plötzlich und offenbart Seine Herrlichkeit zur Freude all der Seinen und der ganzen Schöpfung.